

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

atische Befehle ertönten. Die Honveds bezogen unsere Stellungen, und wir marschierten von dannen. In Janja, wo wir rasteten, und in Patkovača (zwei Kilometer vor Bjelina), wo wir in Zelten nächtigten, kamen wir mit den anderen Teilen unseres Regiments zusammen, die wir seit unserer vorgeschobenen Position nicht mehr gesehen hatten.

Mittwoch, den 2. September 1914.

Teufel, war diese Sommernacht kalt! Das sind die bosnischen Witterungsverhältnisse: bei Tage kann man vor Hitze nicht marschieren, bei Nacht kann man vor Frost nicht schlafen. Wir empfanden es als Erlösung, daß schon um 2 Uhr nachts Tagewache war, wir unsere Zelte niederreißen, den sogenannten Kaffee in den Magen gießen und das immerhin wärmende Rüstzeug umhängen durften. Es ging über Bjelina, wo mir diesmal die Haarfarbe der Kinder auffiel: meist ein Farbengemisch von mokkabraun und fezrot, den Farben der wichtigsten Dinge im Orient. Was mir weiter in Bjelina auffiel, waren die Straßentafeln: oben in einem kleinen Bogen der Name der Gasse in cyrillischer Schrift, unten in Antiqua und dazwischen wie ein zierliches Ornament die türkischen Schriftzüge.

Der Weg ging weiter über Gaic, dort war um  $\frac{1}{8}$  Uhr früh Rast, gegen Nieder-Brodac. Wohin gehen wir? Nach Rußland, nach Slawonien, wo Aufstände sein sollen, an die Save, nach Wien, wo Befestigungsbauten aufgeführt werden, nach Budapest? Wenn diese Fragen nicht wären und nicht übergescheite Antworten darauf, so gäbe es auf dem Marsch kein Gespräch. Selbst die Offiziere wissen nichts und sind neugierig. In Gaic borgte mir ein aus Leipzig eingerückter Reservist die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, die ihm seine Frau nachgeschickt hatte. Eine alte Nummer, aber es war ein Feuilleton darin, worin die Kriegszeiten im Berliner „Café Größenwahn“ geschildert werden. Fast täglich war ich in diesem Jahr dort zu Gaste und kann mir denken, wie diese supernervösen, hypersensitiven und krank-